

Scolymus maculatus L. In graminosis ad Dubnica collegit cl. Forel. Glabratus, viridis, foliis infravolucralibus minute albo-punctatis, spinis foliorum validis in marginem crasse albo-cartilagineum abeuntibus, flosculis inferne nigro-barbellatis.

Tragopogon rumelicum sp. n. Radice?; glabrum, glaucescens, ad pedunculos et involucria parce floccosum, caule elato striato folioso superne stricto ramoso, foliis inferioribus (caulinis) e basi longe angustata semiamplexicauli longe latiuscule linearibus laevibus apice attenuato-circinnatis planis (nec carinatis) nervis acutis elevatis 9—13 nis glabris percursis, margine haud undulato sublaevibus, superioribus inflato-oblongo-lanceolatis semiamplexicaulibus in cuspidem recurvam brevem abrupte attenuatis ad ramos pedunculosque fere contiguus, pedunculis striatis apice haud incrassatis, involucri phyllis 8—12 nis lineari-lanceolatis acuminatis, flosculis luteis marginalibus phylla parum excedentibus, acheniis marginalibus subincurvis, omnibus subaequalibus subtiliter striatis minuteque asperulo-denticulatis in rostrum tenue laeve iis aequilongum apice haud incrassatum sensim attenuatis, pappo sordido. Floret julio.

Caulis 45—70 cm altus, folia inferiora 25—30 cm \times medio 10—13 mm, superiora inflata plurima 6—7 cm \times medio 10—16 mm, involucrium sub flore 2 cm \times 1 cm, achenium cum rostro 20—25 mm.

Ad Sadovo et Stanimaka detexit amicus Stříbrný hoc anno.

Eine interessante Art, welche sich wegen der Beschaffenheit der Früchte mit keiner breitblättrigen aus dieser Verwandtschaft identificiren lässt. Durch breite langgezogene Blätter, sowie durch die Köpfe, erinnert sie einigermaßen an das *T. elatius* Stev., welches auch bei Stanimaka vorkommt. Dieses besitzt jedoch noch breitere und dabei kürzere, mehr lanzettliche Blätter, deren Nerven und Ränder rauh und langwollig sind. Die Achenien des *T. rumelicum* sind etwa von derselben Gestalt wie diejenigen des *T. pratense*, zu welchem ich unsere neue Art am nächsten stellen möchte. *T. rumelicum* ist von dem letzteren in folgender Weise verschieden: die unteren und mittleren Blätter sind viel breiter, länger, vielnervig, nicht gekielt, am Grunde nicht erweitert und nicht vollkommen stengelumfassend, die oberen Blätter sind grösser, stark aufgeblasen, sehr kurz zugespitzt und auf den Aesten dichtstehend, die Hüllblätter sind zahlreicher, schmäler, weniger fein zugespitzt und überall feinwollig. Ausserdem ist das *T. rumelicum* eine stattliche, grosse Pflanze.

Achillea Vandasii Vel. Prope Stanimaka legit am. Stříbrný. Zweiter Standort dieser schönen Art, welche sich der *A. clypeolata* zunächst anschliesst. Die grundständigen Blätter sind wieder mehr getheilt als bei der *A. clypeolata*, die Köpfe sind wie bei den Individuen von Dragoman deutlich kleiner und feineren Stielchen aufsitzend, die Ligulae sind auch blassgelb. Die Pflanzen Stříbrný's sind zwar schwächer als *A. clypeolata*, aber viel stärker als diejenigen von Dragoman.